

## Zur Formulierung kompetenzorientierter Maturafragen im Fach GW

*Eine Handreichung aus dem Blick der Fachdidaktik und Schulpraxis ohne normativen Charakter*

	<i>Rechtsgrundlage</i>
1 Jeder Prüfer bzw. jede Prüferin hat zu jedem Themenbereich mindestens zwei kompetenzorientierte Aufgabestellungen vorzubereiten.	BMUKK (2012b) 12 [Prüfungsordnung AHS, § 29 (2)]
2 Die Aufgabestellungen müssen gleichwertig sein. Sie können an einem Prüfungstag mehrfach verwendet werden. Sie müssen lernzielorientiert und kompetenzorientiert formuliert sein.	BMUKK (2011) 10 [Handreichung AHS]
3 Die Aufgabestellung kann in voneinander unabhängige Aufgaben in den drei Bereichen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reproduktionsleistung,</li> <li>• Transferleistung,</li> <li>• Reflexion und Problemlösung</li> </ul> gegliedert werden. Ihr sind allenfalls erforderliche Hilfsmittel anzuschließen.	BMUKK (2012b) 12 [Prüfungsordnung AHS, § 29 (1)]
3a <i>Dazu zählen: Faktenwissen wie Statistiken, Zeitungs- und Fachartikel, Abbildungen und Fotos, Kurz-Videos, Interviews, physische und thematische Karten, Geobrowser und Web-GIS (wie Google Earth, Doris, Geoland, Bergfex, Austrian Map, ÖROK-Atlas etc.), andere Arbeitsmittel wie beispielsweise spezielle Web-Seiten.</i>	<i>Interpretation</i>
4 Die Anordnung der Teilaufgaben erfolgt gestaffelt nach Anforderungsniveau (Bereiche lt. Pkt. 3). Sie sind inhaltlich zusammenhängend. Es ist darauf zu achten, dass die Aufgabestellung kaum reine Reproduktion, sondern mehrheitlich Anwendung, Transfer, Problemlösung, Bewertung und Reflexion verlangt.	BMUKK (2012a) 16 (Leitfaden GW)
5 Vom Formalen her enthält jede Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Überschrift,</li> <li>• die Zuordnung zu einem Themenbereich</li> <li>• mehrere Teilaufgabestellungen, bei denen die Zuordnung zu einem der drei Anforderungsniveaus durch einen entsprechenden Operator erkenntlich ist,</li> <li>• eine überschaubare Zahl von Fakten und Materialien, die nicht im Unterricht verwendet wurden.</li> </ul>	BMUKK (2012a) 15 (Leitfaden GW)
6 Die Aufgabestellung muss der fachdidaktischen Intention des GW-Unterrichts folgen. Auch die Richtlernziele des Lehrplans oder eine der sechs im Lehrplan festgelegten fachspezifischen Kompetenzen können für eine Begründung in Betracht gezogen werden.	BMUKK (2012a) 16 (Leitfaden GW)
6a <b>Bildungs- und Lehraufgabe:</b> <i>Der Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht soll Motive und Auswirkungen, Regelmäßigkeiten und Probleme menschlichen Handelns in den eng miteinander verflochtenen Aktionsbereichen „Raum, Gesellschaft und Wirtschaft“ sichtbar und unter dem Gesichtspunkt der Politischen Bildung verständlich machen. Der Fachunterricht soll sich verstärkt folgenden Werten verpflichtet fühlen: einer menschenwürdigen Gesellschaft, einer intakten Umwelt und nachhaltigen Wirtschaft.</i>	BMUKK (2004) 39,40 (GW-Lehrplan)
6b Weiters sind im Lehrplan folgende <b>fachspezifischen Kompetenzen</b> festgelegt (siehe S. 4). <i>Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz, Synthesekompetenz, Umweltkompetenz, Gesellschaftskompetenz, Wirtschaftskompetenz</i>	BMUKK (2004) 39,40 (GW-Lehrplan)

7	<p>Bei der Erstellung der Aufgabenstellung sind folgende Gestaltungskriterien zu beachten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung von Multiperspektivität und Kontroversität</li> <li>• Vermeidung suggestiver Lenkung</li> <li>• Schüler/-innen- und Gesellschaftsrelevanz</li> <li>• Formulierung in der Fachsprache</li> <li>• Übereinstimmung mit dem Lehrplan</li> <li>• Verwendung sinnvoller Operatoren</li> </ul>	BMUKK (2012) 15 (Leitfaden GW)
8	<p><b>Anforderungsniveaus</b> Die Verwendung von Operatoren in der Fragestellung soll zur Klärung der erwarteten Antwort (des Anforderungsniveaus) beitragen. Es empfiehlt sich, eine Operatorenliste an der Schule fächerübergreifend festzulegen.</p>	<i>Interpretation</i>
8a	<p><i>Anforderungsbereich I: Reproduktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedergeben und Beschreiben von fachspezifischen Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang</li> <li>• reproduzierende Verwendung eingeübter Arbeitstechniken &amp; Methoden</li> </ul> <p><i>Operatoren</i> <b>nennen</b>, aufzählen, wiedergeben, <b>zusammenfassen</b>, benennen, bezeichnen, definieren, <b>beschreiben</b>, darlegen, lokalisieren, verorten.</p>	Sitte (2011)
8b	<p><i>Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bearbeiten und Vergleichen bekannter fachspezifischer Inhalte</li> <li>• selbstständiges Anwenden gelernter Inhalte, Konzepte und Methoden in einem neuen Zusammenhang oder in einer neuen Situation</li> </ul> <p><i>Operatoren</i> analysieren, untersuchen, erklären, erläutern, bestimmen, ermitteln, skizzieren, erheben, auswerten, berechnen, <b>anwenden</b>, <b>übertragen</b>, einordnen, zuordnen, <b>darstellen</b>, erstellen, zeichnen/gestalten, <b>vergleichen</b>, gegenüberstellen, gliedern, nachweisen/überprüfen, widerlegen.</p>	Sitte (2011)
8c	<p><i>Anforderungsbereich III: Beurteilen, Bewerten, Reflexion und Problemlösung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständiger reflexiver Umgang mit Ergebnissen und Problemstellungen</li> <li>• Beurteilen von Konsequenzen in spezifischen überschaubaren Anwendungssituationen</li> <li>• Eigenständiges Erarbeiten von Begründungen, Deutungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen</li> </ul> <p><i>Operatoren</i> <b>beurteilen</b>, <b>bewerten</b>, ableiten, <b>Stellung nehmen</b>, entwickeln, entwerfen, erörtern, gestalten, problematisieren, <b>reflektieren</b>, prüfen, überprüfen, sich auseinandersetzen, diskutieren.</p>	Sitte (2011)
9	<p>Die Vorbereitungszeit dauert mindestens 20 Minuten. Die Prüfungszeit beträgt zwischen 10 und 20 Minuten. Es ist nicht mehr Zeit zu verwenden, als für die Gewinnung einer sicheren Beurteilung erforderlich ist.</p>	BMUKK (2012b) 12 [Prüfungsordnung AHS, § 30 (4)]
10	<p>Die Prüfung kann – im Einvernehmen zwischen Prüfender/-m und Prüfungskandidaten/-in – in einer lebenden Fremdsprache abgelegt werden.</p>	BMUKK (2012b) 12 [Prüfungsordnung AHS, § 30 (5)]
11	<p>Ein Notenvorschlag wird von den zwei Fachprüfern/-innen gemeinsam erstellt und der Kommission (Vorsitzende/-r, Direktor/-in, Klassenvorstand, zwei Fachprüfer/-innen) vorgelegt. Ist der Klassenvorstand auch Fachprüfer/-in, wird ein weiteres Kommissionsmitglied ernannt. Die Kommission entscheidet mit der Mehrheit von drei Stimmen (Direktor, Klassenvorstand, Prüfer).</p>	BMUKK (2011) 13 [Handreichung AHS]

*Literaturverzeichnis*

BMUKK (2004) Lehrplan der AHS-Oberstufe für Geographie und Wirtschaftskunde.- In: Bundesgesetzblatt II Nr. 277 v. 8.7.2004, S. 39-43. Web: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11649/lp\\_ahs\\_ost.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/11649/lp_ahs_ost.pdf) (3.4.2012)

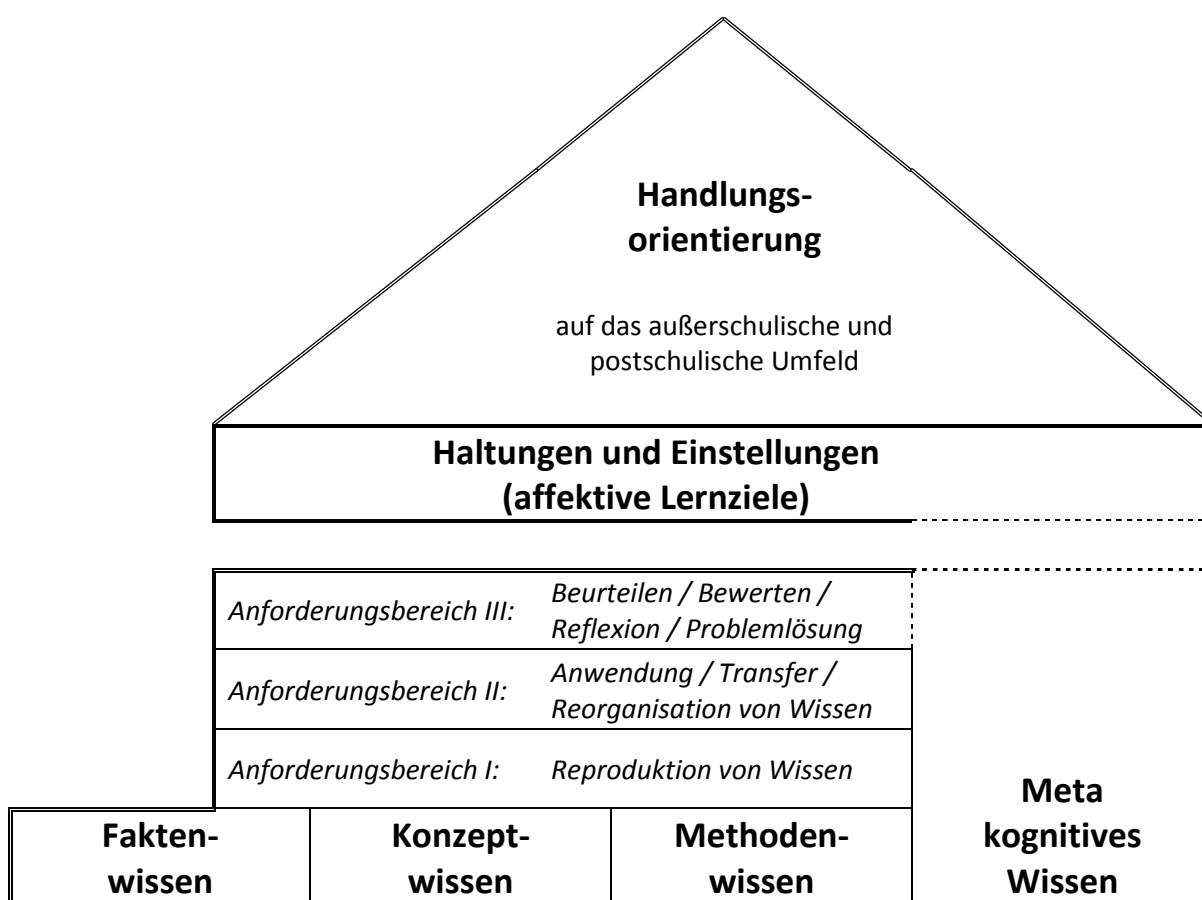
BMUKK (2011) 3. Säule Mündliche Reifeprüfung. Eine Handreichung Standardisierte, kompetenzorientierte Reifeprüfung an AHS. Schuljahr 2012/14.- Wien.

BMUKK (Hrsg.) (2012a) Die kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Geographie und Wirtschaftskunde, Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben.- Wien.

BMUKK (2012b) Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Reifeprüfung in den allgemein bildenden höheren Schulen (Prüfungsordnung AHS).- Wien. (= Bundesgesetzblatt Nr. 174 v. 30.5.2012) 14 S.

Christian Sitte (2011) Maturafragen NEU (!?) – eine schrittweise Annäherung an eine kompetenzorientierte Form in Geographie und Wirtschaftskunde, Anhang 4: Operatorenliste.- In: GW-Unterricht. H. 123, S. 39 – 41. Web: <http://www.gw-unterricht.at/index.php/onlineausgaben/category/9-gwu-123?download=94:gwu123-sitte>

## Entwurf eines fachlichen Kompetenzmodells



**Thesen**

1. Kompetenz als Zusammenwirken von *Kennen, Können und Wollen* enthält u. a. kognitive und affektive Komponenten. Dies entspricht auch dem Kompetenzbegriff nach Weinert (2001), wie ihn das BMUKK verwendet.
2. Diese Kompetenz wird im Handeln vor allem außerhalb der Schule sichtbar. Auf dies zielt der kompetenzorientierte Unterricht ab. Dies entspricht dem fachdidaktischen Handlungsparadigma *vom Wahrnehmen über das Verstehen und Beurteilen zum Handeln*. (Sitte 2001)
3. Prüfungssituationen beschränken sich auf die kognitive Komponente,
4. standardisierte Prüfungssituationen in der Regel nur auf die Anforderungsbereiche I und II.
5. Kognitive Feinlernziel sollen nicht als *Teilkompetenzen* bezeichnet werden.

## Literaturverzeichnis

- Anderson, L. W., & Krathwohl, D. R. (Eds.). (2001). A taxonomy for learning, teaching and assessing: A revision of Bloom's Taxonomy of educational objectives: Complete edition, New York : Longman.
- Forehand, Mary (o. J.) Bloom's Taxonomy.- Georgia. Web:  
[http://projects.coe.uga.edu/epltt/index.php?title=Bloom%27s\\_Taxonomy](http://projects.coe.uga.edu/epltt/index.php?title=Bloom%27s_Taxonomy) (10.2.2012)
- Sitte, Wolfgang (2001). Grafik zur Bildungs- und Lehraufgabe.- In: W. Sitte & H. Wohlschlägl (Hrsg. Beiträge zur Didaktik des "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterrichts.- Wien. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16). S. 163
- Weinert, Franz E. (Hrsg.) (2001). *Leistungsmessung in Schulen*. Weinheim und Basel: Beltz, S. 27f.

## Fachspezifische Kompetenzen in Geographie-und-Wirtschaftskunde

### 6c **Methodenkompetenz**

- geographisch – wirtschaftskundliche Informationen mit Hilfe bewährter und auch mit dem Einsatz computergestützter Verfahren gewinnen, analysieren und zielgruppenorientiert darstellen können
- Nutzung und Auswertung topographischer und thematischer Karten sowie von Weltraumbildern

### 6d **Orientierungskompetenz**

- Entwicklung der Fähigkeit, erworbenes Wissen und gewonnene Einsichten im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben bei räumlichen, wirtschaftlichen, politischen und berufsbezogenen Entscheidungen anzuwenden
- Verdichtung und Sicherung eines weltweiten topographischen Rasters um raumbezogene Informationen selbständig einordnen zu können

### 6e **Synthesekompetenz**

- Einsicht in das Wirkungsgefüge und die Dynamik des Raumes, der Gesellschaft und der Wirtschaft sowie in die zugrunde liegenden Machtstrukturen vermitteln
- die räumlichen Gegebenheiten und deren Nutzung sowie die Regelmäßigkeiten menschlichen Verhaltens in Raum, Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen
- die Komplexität von Beziehungsgeflechten zwischen Natur- und Humanfaktoren erkennen und zu den Auswirkungen menschlicher Eingriffe Stellung nehmen können
- Raum, Gesellschaft und Wirtschaft auch fächerübergreifend mit benachbarten natur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen betrachten können

### 6f **Umweltkompetenz**

- die Bedeutung der Wahrnehmung und Bewertung von Umwelt im weitesten Sinn für das menschliche Handeln erkennen
- Kenntnis der Probleme des Umweltschutzes aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht unter Berücksichtigung technologischer Aspekte
- Landschaften als Lebensräume ökonomisch und ökologisch einschätzen; Interessensgegensätze bei der Nutzung von Räumen erkennen und somit auch die Notwendigkeit von Raumordnungsmaßnahmen begründen
- Festigung der Erziehung zur globalen Verantwortung für die „eine Welt“

### 6g **Gesellschaftskompetenz**

- Aspekte geschlechtsspezifischer Unterschiede in verschiedenen sozioökonomischen Systemen analysieren
- die Fähigkeit erweitern, die von den Massenmedien verbreiteten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Informationen über Österreich, Europa und die Welt kritisch zu beurteilen
- die persönliche Rolle als Konsument bzw. Konsumentin kritisch durchleuchten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Konsumverhaltens erkennen
- Motivation zur persönlichen Auseinandersetzung mit lokalen, regionalen und globalen Fragestellungen
- die Qualifikationen erwerben, an der Entwicklung des „Neuen Europa“ aktiv mitzuwirken

### 6h **Wirtschaftskompetenz**

- Verständnis grundlegender Zusammenhänge in betriebs-, volks- und weltwirtschaftlichen Bereichen sowie Kenntnis gesamtwirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, Strukturen und Probleme
- Wirtschaftspolitik als wesentlichen Bestandteil der Politik erkennen, ihre Modelle und deren reale Umsetzung in unterschiedlichen Systemen einschätzen können
- Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkreter Einblicke in innerbetriebliches Geschehen
- Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt unter dem Einfluss wachsender Technisierung und Globalisierung
- Interesse wecken für ein Erwerbsleben im selbständigen Bereich

Quelle: GW-Lehrplan der AHS-Oberstufe - BMUKK (2004) 39,40